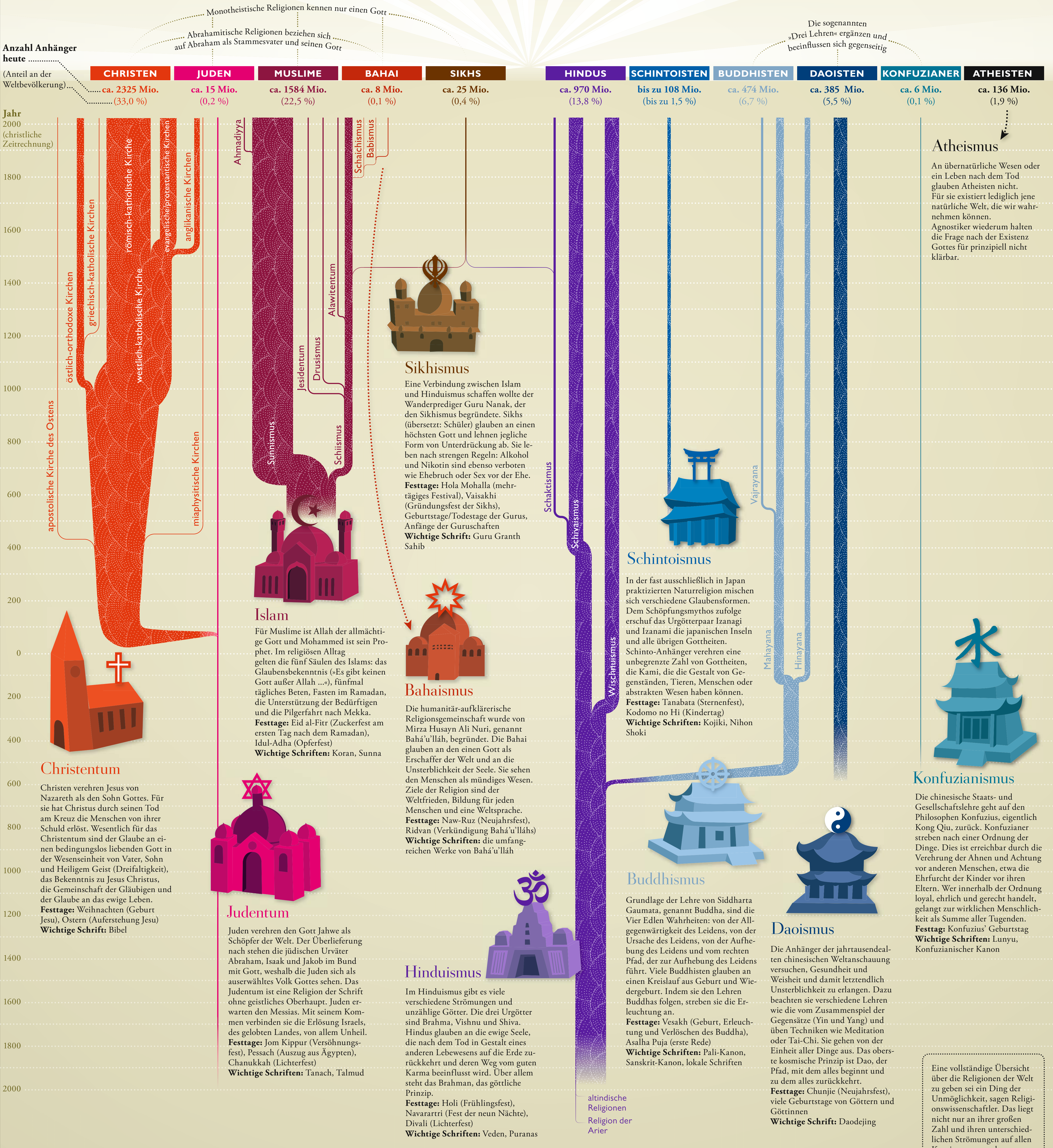
Stammbaum des Glaubens

Nur eine Minderheit der Menschen feiert in dieser Woche das christliche Weihnachtsfest. Der Rest glaubt an andere Götter – oder an gar nichts. Die unzähligen Glaubensrichtungen und -lehren zu erfassen ist ebenso schwierig, wie die Zahl ihrer Anhänger zu nennen. Eine Annäherung an die größten und bekanntesten Religionen



Christentum

Christen verehren Jesus von Nazareth als den Sohn Gottes. Für sie hat Christus durch seinen Tod am Kreuz die Menschen von ihrer Schuld erlöst. Wesentlich für das Christentum sind der Glaube an einen bedingungslos liebenden Gott in der Wesenseinheit von Vater, Sohn und Heiligem Geist (Dreifaltigkeit), das Bekenntnis zu Jesus Christus, die Gemeinschaft der Gläubigen und der Glaube an das ewige Leben.
Festtage: Weihnachten (Geburt Jesu), Ostern (Auferstehung Jesu)
Wichtige Schrift: Bibel

Islam

Für Muslime ist Allah der allmächtige Gott und Mohammed ist sein Prophet. Im religiösen Alltag gelten die fünf Säulen des Islams: das Glaubensbekenntnis (»Es gibt keinen Gott außer Allah ...«), fünfmal tägliches Beten, Fasten im Ramadan, die Unterstützung der Bedürftigen und die Pilgerfahrt nach Mekka.
Festtage: Eid al-Fitr (Zuckerfest am ersten Tag nach dem Ramadan), Idul-Adha (Opferfest)
Wichtige Schriften: Koran, Sunna

Judentum

Juden verehren den Gott Jahwe als Schöpfer der Welt. Der Überlieferung nach stehen die jüdischen Urväter Abraham, Isaak und Jakob im Bund mit Gott, weshalb die Juden sich als auserwähltes Volk Gottes sehen. Das Judentum ist eine Religion der Schrift ohne geistliches Oberhaupt. Juden erwarten den Messias. Mit seinem Kommen verbinden sie die Erlösung Israels, des gelobten Landes, von allem Unheil.
Festtage: Jom Kippur (Versöhnungsfest), Pessach (Auszug aus Ägypten), Chanukkah (Lichterfest)
Wichtige Schriften: Tanach, Talmud

Sikhismus

Eine Verbindung zwischen Islam und Hinduismus schaffen wollte der Wanderprediger Guru Nanak, der den Sikhismus begründete. Sikhs (übersetzt: Schüler) glauben an einen höchsten Gott und lehnen jegliche Form von Unterdrückung ab. Sie leben nach strengen Regeln: Alkohol und Nikotin sind ebenso verboten wie Ehebruch oder Sex vor der Ehe.
Festtage: Hola Mohalla (mehrtägiges Festival), Vaisakhi (Gründungsfest der Sikhs), Geburtstage/Todestage der Gurus, Anfänge der Guruschaften
Wichtige Schrift: Guru Granth Sahib

Bahaismus

Die humanitär-aufklärerische Religionsgemeinschaft wurde von Mirza Husayn Ali Nuri, genannt Bahá'u'lláh, begründet. Die Bahai glauben an den einen Gott als Erschaffer der Welt und an die Unsterblichkeit der Seele. Sie sehen den Menschen als mündiges Wesen. Ziele der Religion sind der Weltfrieden, Bildung für jeden Menschen und eine Weltsprache.
Festtage: Naw-Ruz (Neujahrsfest), Ridvan (Verkündigung Bahá'u'lláhs)
Wichtige Schriften: die umfangreichen Werke von Bahá'u'lláh

Hinduismus

Im Hinduismus gibt es viele verschiedene Strömungen und unzählige Götter. Die drei Urgötter sind Brahma, Vishnu und Shiva. Hindus glauben an die ewige Seele, die nach dem Tod in Gestalt eines anderen Lebewesens auf die Erde zurückkehrt und deren Weg vom guten Karma beeinflusst wird. Über allem steht das Brahman, das göttliche Prinzip.
Festtage: Holi (Frühlingsfest), Navarartri (Fest der neun Nächte), Divali (Lichterfest)
Wichtige Schriften: Veden, Puranas

Schintoismus

In der fast ausschließlich in Japan praktizierten Naturreligion mischen sich verschiedene Glaubensformen. Dem Schöpfungsmythos zufolge erschuf das Urgötterpaar Izanagi und Izanami die japanischen Inseln und alle übrigen Gottheiten. Schinto-Anhänger verehren eine unbegrenzte Zahl von Gottheiten, die Kami, die die Gestalt von Gegenständen, Tieren, Menschen oder abstrakten Wesen haben können.
Festtage: Tanabata (Sternenfest), Kodomo no Hi (Kindertag)
Wichtige Schriften: Kojiki, Nihon Shoki

Buddhismus

Grundlage der Lehre von Siddharta Gaumata, genannt Buddha, sind die Vier Edlen Wahrheiten: von der Allgegenwärtigkeit des Leidens, von der Ursache des Leidens, von der Aufhebung des Leidens und vom rechten Pfad, der zur Aufhebung des Leidens führt. Viele Buddhisten glauben an einen Kreislauf aus Geburt und Wiedergeburt. Indem sie den Lehren Buddhas folgen, streben sie die Erleuchtung an.
Festtage: Vesakh (Geburt, Erleuchtung und Verlöschen des Buddha), Asalha Puja (erste Rede)
Wichtige Schriften: Pali-Kanon, Sanskrit-Kanon, lokale Schriften

Daoismus

Die Anhänger der jahrtausendealten chinesischen Weltanschauung versuchen, Gesundheit und Weisheit und damit letztendlich Unsterblichkeit zu erlangen. Dazu beachten sie verschiedene Lehren wie die vom Zusammenspiel der Gegensätze (Yin und Yang) und üben Techniken wie Meditation oder Tai-Chi. Sie gehen von der Einheit aller Dinge aus. Das oberste kosmische Prinzip ist Dao, der Pfad, mit dem alles beginnt und zu dem alles zurückkehrt.
Festtage: Chunjie (Neujahrsfest), viele Geburtstage von Göttern und Göttinnen
Wichtige Schrift: Daodejing

Konfuzianismus

Die chinesische Staats- und Gesellschaftslehre geht auf den Philosophen Konfuzius, eigentlich Kong Qiu, zurück. Konfuzianer streben nach einer Ordnung der Dinge. Dies ist erreichbar durch die Verehrung der Ahnen und Achtung vor anderen Menschen, etwa die Ehrfurcht der Kinder vor ihren Eltern. Wer innerhalb der Ordnung loyal, ehrlich und gerecht handelt, gelangt zur wirklichen Menschlichkeit als Summe aller Tugenden.
Festtag: Konfuzius' Geburtstag
Wichtige Schriften: Lunyu, Konfuzianischer Kanon

Atheismus

An übernatürliche Wesen oder ein Leben nach dem Tod glauben Atheisten nicht.
Für sie existiert lediglich jene natürliche Welt, die wir wahrnehmen können.
Agnostiker wiederum halten die Frage nach der Existenz Gottes für prinzipiell nicht klärbar.

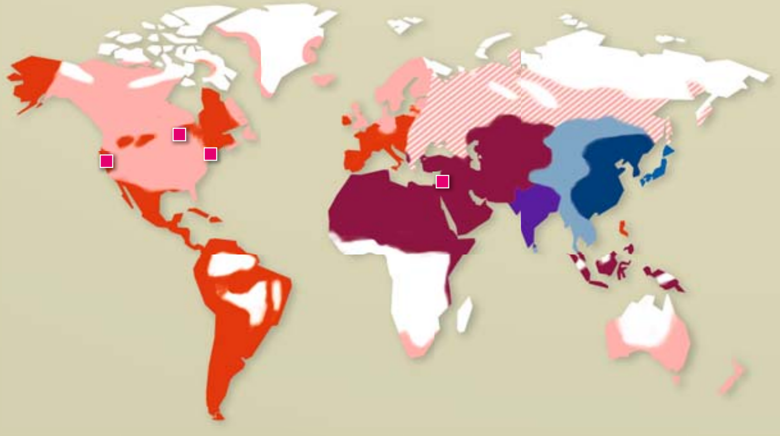
Sonstige

Zu den hier nicht gezeigten gehören etwa Afrikas Religionen

Bevor Christentum und Islam nach Afrika kamen, huldigten die Menschen dort ihren Göttern in unzähligen Riten, Mythen und Bekenntnissen. Inzwischen sind diese christlich und muslimisch beeinflusst. Als älteste nachweisbare Form religiösen Denkens beim Menschen gilt der weltweit in zahlreichen Religionen und Kulturen präsente Schamanismus, dessen erste Spuren 30 000 Jahre alt sind.

Verbreitung

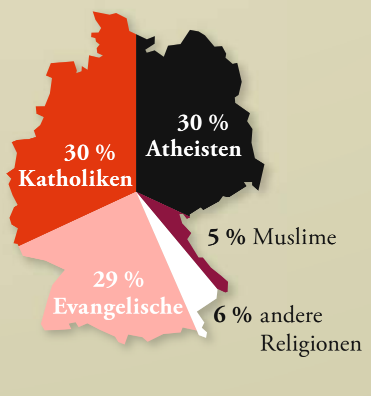
Zu Beginn des 21. Jahrhunderts sind Christentum, Islam und Buddhismus am weitesten verbreitet



Gezeigt wird die Religion der Mehrheit:
- Katholiken
- Evangelische/Protestanten
- Katholisch-Orthodoxe
- Juden
- Muslime
- Hindus
- Buddhisten
- Daoisten
- Schintoisten
- andere Religionen

Deutschland

... teilt sich vorrangig in Katholiken, Evangelische und Atheisten



Eine vollständige Übersicht über die Religionen der Welt zu geben sei ein Ding der Unmöglichkeit, sagen Religionswissenschaftler. Das liegt nicht nur an ihrer großen Zahl und ihren unterschiedlichen Strömungen auf allen Kontinenten, sondern vor allem an der Schwierigkeit der Systematisierung. Mit westlichen Kriterien lassen sich die Elemente vieler Religionen nicht fassen. Zudem gibt es viele Anschauungen, die nicht klar einzuordnen sind: Ist der Konfuzianismus eine Philosophie oder doch eine Religion, weil es dafür Tempel gibt? Und wie viele Angehörige einer Kirche praktizieren ihren Glauben? Zum Schintoismus etwa bekennen sich vier Millionen Japaner, an Festtagen haben sich aber schon 108 Millionen beteiligt. Die hier veröffentlichten Zahlen sind von den Anhängern herausgegebene Schätzungen.

N° 184

Die Themen der letzten Grafiken:

183
Das Stromnetz

182
Sportförderung

181
Die SMS

Weitere Grafiken im Internet:
www.zeit.de/grafik

Illustration:
Nora Coenenberg

Recherche:
Claudia Füßler

Quellen: islam.de, kirchenaustritt.de, buddha-infos.de, international-daoismus.de, sikh-religion.de, bahai.de, bahai.org, »Encyclopedia of Shinto«, Remid, World Evangelization Research Center, Arnulf Zitelmann: »Die Weltreligionen«, Peter Kliemann: »Das Haus mit den vielen Wohnungen«, Anton Grabner-Haider/Karl Prenner: »Religionen und Kulturen der Erde«, Ninian Smart: »Atlas der Weltreligionen«, eigene Recherche